



ZUMA PRESS / IMAGO

## Fußnote

# 800

Millionen US-Dollar

Diese Summe möchte der Milliardär Steve Green investieren und in Washington, in Sichtweite des Capitols, das weltgrößte Bibelmuseum bauen. Green, Gründer und Chef der Bastelkette Hobby Lobby, gilt als einer der wichtigsten Privatsammler biblischer Artefakte. Ihm gehören eine Bibel, die mit „Apollo 14“ auf dem Mond war, und eine Heilige Schrift aus dem Besitz von Elvis Presley.

## Israel

### Mehr Religion

Mit einem Essay hat Justizministerin Ayelet Shaked in Israel heftige Diskussionen ausgelöst. Sie plädiert darin für die Verschmelzung von Religion und Politik: Wenn der Staat jüdischer werde, werde er zugleich demokratischer. Shaked tritt für Reformen ein, die den Status als jüdischen Staat stärken sollen, so wie es im geplanten Natio-

nalstaatsgesetz vorgesehen war. Damit sollte etwa das Arabische als zweite Amtssprache abgeschafft werden. Elemente des Glaubens sollten ihrer Ansicht nach ins Familien- und Einwanderungsrecht einfließen. Darüber hinaus plädiert Shaked in ihrem Aufsatz, den sie selbst als „Thatcherisches Manifest“ bezeichnet, für wirtschaftliche Deregulierung und eine Begrenzung der Macht des Obersten Gerichts. *abe*



JONAS OPPERSKALSKI / DER SPIEGEL

Shaked

## Spanien

### Lukrative Gaunerei

Eine politische Protestform aus den Siebzigerjahren wird derzeit in Spanien wiederentdeckt, mitunter auch für kriminelle Zwecke: die Hausbesetzung. Vorzugsweise an der katalanischen Küste, in Ferienhäusern, weil die in der touristischen Nebensaison oft leer stehen. Nicht selten trifft es auch Unterkünfte, deren Besitzer im fernen Deutschland oder in Großbritannien leben – und die dann zu spät

von den neuen und unerbetenen Gästen erfahren. Für eine Zwangsäumung muss die Anzeige innerhalb von 72 Stunden nach der Besetzung eingehen. Sonst braucht der rechtmäßige Eigentümer einen Gerichtsbeschluss. Das aber kann wegen der schleppend arbeitenden Bürokratie dauern. Indes sind es nicht nur politische Aktivisten, die ihre Besetzung vor allem als symbolischen Akt verstanden wissen wollen. Häufig sind auch organisierte Banden unterwegs, die die Gesetzes-

lücke für eine lukrative Gaunerei nutzen: Sie besetzen ein Ferienhaus, „vermieten“ es für ein Handgeld von 500 bis 2500 Euro an Leute, die dringend ein Obdach suchen, und anschließend lassen sie sich vom verzweifelten Besitzer dafür bezahlen, dass sie die „äumung“ organisieren. Diese durchtriebene Masche hat bereits weitere Anbieter auf den Plan gerufen: Firmen wie Desokupa machen das Ferienhaus wieder frei – wie, das bleibt oft Geschäftsgeheimnis. *rho*

## Japan

### Bloß keine Frauen

Premier Shinzo Abe behauptet gern, er wolle aus Japan eine Gesellschaft machen, „in der Frauen glänzen“. Es ist ein Versprechen, das nicht für den Kaiserthron gilt; auf dem dürften auch künftig nur Männer sitzen. Dabei könnte Abe am Kaiserhof für Gleichberechtigung sorgen: Nachdem Tenno Akihito den Wunsch geäußert hat, aus Altersgründen abzutreten, prüft die Regierung eine Änderung der höfischen Regeln, die Abdankung bislang nicht vorsehen. Eine Reform könnte auch Frauen auf den Thron verhelfen. Das will Abe wohl vermeiden. Der konservative Politiker strebe nur ein Sondergesetz an, das den Ruhestand des amtierenden Tenno ermöglicht, heißt es in Tokio. Kritikern zufolge wi-

derspricht Abe damit dem Wunsch des als liberal geltenden Kaisers. Akihito möchte den Fortbestand der überalterten Dynastie langfristig sichern. Am Hof gibt es mehrere junge Prinzessinnen, aber nur einen jungen Prinzen. Vor

Jahren hatten sich Experten für die weibliche Thronfolge ausgesprochen. Dann wurde 2006 mit Prinz Hisahito ein männlicher Stammhalter geboren und die bereits geplante Gesetzesänderung von der Regierung auf Eis gelegt. *ww*



AP IMAGES / DPA

Akihito mit Frau Michiko, Prinzessinnen